

**14. Oktober 1969: Beschluss des Politbüros des ZK der KPdSU
Über die Unterredung des sowjetischen Botschafters in Bonn, S. K. Carapkin, mit dem Außenminister der BRD, W. Brandt***

Der Entwurf der Weisungen an den sowjetischen Botschafter in Bonn für das Gespräch mit Brandt ist zu bestätigen (Anlage).

Anlage**

Geheim
Vordringlich¹

An den sowjetischen Botschafter
Bonn

1. Suchen Sie W. Brandt auf und führen Sie die Anweisungen aus, die die sowjetischen Vorschläge zu Fragen der Gewährleistung der internationalen Sicherheit betreffen und die bei der UNO-Generalversammlung zur Prüfung eingebracht wurden (sie werden gesondert übermittelt).

2. Nutzen Sie das Treffen für eine Sondierung in Bezug auf die weiteren Absichten der SPD-Führung, und zwar in erster Linie auf dem Gebiet der sowjetisch-westdeutschen Beziehungen, der Festigung der europäischen Sicherheit und zur Frage eines Beitrittes der BRD zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen.

Gratulieren Sie Brandt zum Wahlerfolg der Sozialdemokraten. Bringen Sie den Gedanken zum Ausdruck, dass dieser Erfolg offensichtlich in einem hohen Maße durch das Eintreten der Parteiführung für eine Normalisierung der Beziehungen zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Ländern, für einen Abbau der Spannungen in Europa und für den Beitritt der BRD zum Atomwaffensperrvertrag erzielt wurde. Es ist anzunehmen, dass breite Schichten der Bevölkerung der BRD diese Fragen zu Recht mit der Frage von Krieg und Frieden in Zusammenhang bringen und ihre Sympathien für jene Partei bekunden, die sich für deren Lösung ausspricht.

Sagen Sie, dass man in Moskau annimmt, dass eine weitere Stärkung der Positionen der SPD im politischen Leben des Landes neue Möglichkeiten dafür eröffnet, dass die Partei eine Umsetzung der von ihr mehrfach geäußerten Ziele im Bereich der Außenpolitik erreichen könne, darunter auch im Bereich der Beziehungen zwischen der BRD und der Sowjetunion.

Natürlicherweise wäre es zu erwarten, dass die SPD, die über einen erheblichen Einfluss im Lande verfügt, ihre Bemühungen für eine Lösung all jener aktuellen Fragen fortführt, die v. a. den Beitritt der BRD zum Atomwaffensperrvertrag, die praktische Vorbereitung einer gesamteuropäischen Konferenz, den Abbau der Spannungen in Europa sowie die Verbesserungen der Beziehungen zwischen allen europäischen Staaten betreffen, was auch den elementaren Interessen des überwiegenden Teils der Bevölkerung der BRD entspricht.

Bringen Sie die Hoffnung zum Ausdruck, dass das klar ausgeprägte Streben der allermeisten Schichten der Bevölkerung der BRD nach Frieden und Zusammenarbeit in Europa auch in der Politik der neuen Regierung der BRD seinen Niederschlag finden möge.

Geben Sie zu verstehen, dass man in Moskau allen auf den oben genannten Gebieten gesetzten, positiven Schritten der SPD-Führung und von Brandt persönlich mit gebührendem Verständnis begegnen wird.

Sagen Sie, indem Sie den überaus vertraulichen Gesprächscharakter betonen, dass, sollte es Brandt als notwendig erachten, irgendwelche Überlegungen im Zusammenhang mit den von Ihnen im Gespräch aufgeworfenen Fragen zu äußern, Sie diese Überlegungen nach Moskau weiterleiten

* RGANI, F. 3, op. 72, d. 292, S. 58. – Beschlüsse des Politbüros des ZK der KPdSU vom 14.-16. Oktober 1969. Punkt 4.

** Ebd., d. 293, S. 9f. – Anlage zu Punkt 4 des Prot. Nr. 142.

¹ Wörtlich im russischen Original: Außerhalb der Reihe.

würden und überzeugt davon seien, dass man diese mit der gebührenden Aufmerksamkeit prüfen werde. Verweisen Sie darauf, dass wir zu weiteren vertraulichen Kontakten mit Brandt bereit sind.

3. Treffen Sie sich auch mit den Mitgliedern der SPD-Delegation, die sich in Moskau aufgehalten hat (A. Möller, E. Franke, C. Schmid) und bringen Sie in den Gesprächen dabei den Gedanken zum Ausdruck, dass man in Moskau die Hoffnung hege, dass die offenkundig gewordene Stärkung der Positionen der SPD im politischen Leben der BRD bei den Wahlen für die Partei neue Möglichkeiten eröffne, ihren Beitrag zur praktischen Umsetzung all jener Bemühungen zur Verbesserung der Lage in Europa und auch zu einer Verbesserung der Beziehungen mit der UdSSR zu erbringen, welche die Delegationsmitglieder bei den Gesprächen in Moskau zum Ausdruck brachten.

Die Umsetzung ist telegraphisch zu bestätigen.